

# Gemeindebibliothek ins Haus «Zur Waage»

**-J-** Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat in seiner Sitzung vom 26. Oktober einen Zusatzkredit von Fr. 495 000.— zu bewilligen, um die zur Zeit im Gemeindehaus untergebrachte und dort unter Raumangel leidende Gemeindebibliothek neu im Haus «Zur Waage» einzurichten. Die bisherigen Bibliotheksräume würden von der Verwaltung als Arbeitsplatzreserve für neue Aufgaben benötigt.

In seiner Vorlage führt der Gemeinderat aus, dass die Gemeindebibliothek im Gemeindehaus und ihre Filiale im Wasserstelzenschulhaus von einer vom Gemeinderat gewählten Bibliothekskommission geleitet werden. Beide Ausleihstellen erfreuen sich eines grossen Zuspruchs aus der Bevölkerung. Im Gemeindehaus werden rund 25 000 Bücher angeboten, pro Monat 800 bis 1000 Personen bedient, und es sind 1000 Erwachsene und 750 Kinder als Mitglieder registriert. Dank dem Idealismus der Helfer, die sich alle mit einer sehr bescheidenen Entschädigung begnügen, können jedes Jahr zahlreiche neue Bücher angeschafft werden, was dazu führt, dass das Angebot stets sehr aktuell ist.

## Grund für die Verlegung

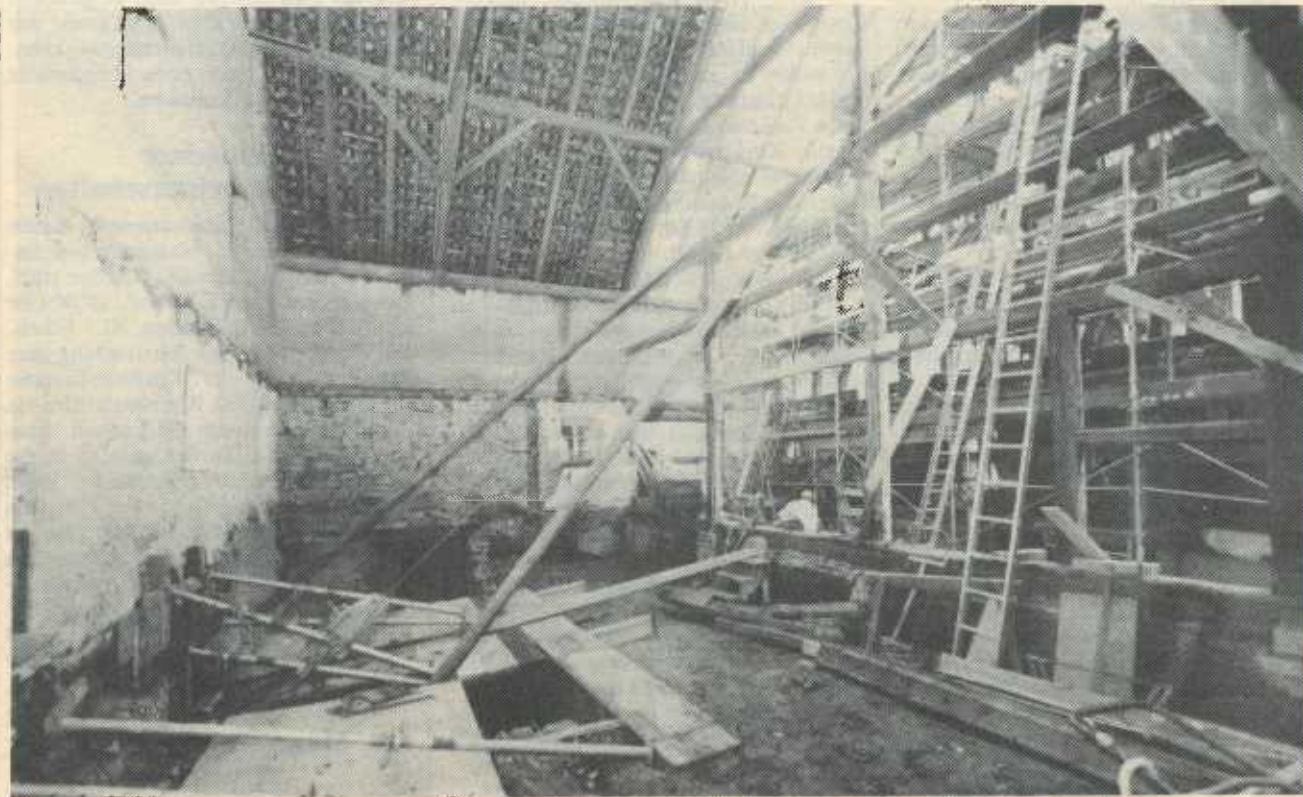
Die Bibliotheksräume im Dorf sind seit einigen Jahren eng geworden, zudem ist im Angebot eine Erweiterung auf das Gebiet der Compact-Discs vorgesehen. Ein entsprechender Umbau der Bibliotheksräumlichkeiten am jetzigen Standort im Gemeindehaus wurde deshalb bereits ins Auge gefasst.

Der Gemeinderat hielt es nicht für zweckmässig, in zu engen Räumen Investitionen zu tätigen, die eine Ausweitung des Angebots zum Ziel haben. Sinnvoller schien es ihm, die noch mögliche Gelegenheit einer Verlegung der Bibliothek in das Haus «Zur Waage» ernsthaft zu prüfen. Dort könnte die Bibliothek nicht nur in geeigneter Ambiance untergebracht, sondern auch in konzeptioneller Hinsicht neuzeitlich eingerichtet werden. Der gegenwärtige Bauzustand der Liegenschaft Baselstrasse 12 lässt eine solche Umnutzung noch zu.

## Neues Raumprogramm

Die für den Kleinladen, den 3.-Welt-Laden und die Pfadfinder vorgesehenen Flächen im Haus «Zur Waage» würden sich ideal für die Einrichtung der Bibliothek eignen. Den Pfadfindern würden das 1. und 2. Geschoss des Hinterhauses

Die im Bereich Stall/Scheune des Vorderhauses des Hauses «Zur Waage» vorgesehenen Pfadfinderlokale kämen anstelle der ursprünglich geplanten Ateliers ins Hinterhaus zu liegen. Die Ludothek behält den vorgesehenen Platz im Vorderhaus, während der 3.-Welt-Laden eine neue Bleibe im jetzigen Haus der Ludothek an der Gartengasse erhalte.



Auf vier Ebenen vom Boden bis unters Dach wird im Scheunenteil des Hauses «Zur Waage» an der Baselstrasse 12 die neue Gemeindebibliothek entstehen, wenn der Einwohnerrat dem Zusatzkredit zustimmt. Foto Philippe Jaquet

zur Verfügung gestellt, dem 3.-Welt-Laden die frei werdenden Räumlichkeiten der Ludothek an der Gartengasse.

Die im Wohnteil des Hauses «Zur Waage» vorgesehene Nutzung (Erdgeschoss: Ludothek, Obergeschoss: Wohnung) bliebe unverändert, ebenso das Parterre des Hinterhauses mit dem Lager des Gemüsehändlers.

Auf die Erstellung des Kleinladens und die geplanten Ateliers im Hinterhaus müsste verzichtet werden. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass ein Verzicht auf die Ateliers im Hinblick auf die Erstellung von solchen in den Ökono-

mietrakten an der Rössligasse 51 (neben der Musikschule) und in der Überbauung Gartengasse und möglicherweise auch in den Ökonomien des Berowergutes vertretbar ist.

Generell glaubt der Gemeinderat, dass sich sowohl der Standort als auch die Liegenschaft Haus «Zur Waage» vorzüglich für die Einrichtung der Gemeindebibliothek eignen. Zudem ergänzen sich die Bibliothek und die Ludothek sinnvoll. Dank der guten Lage an der Gartengasse bietet auch die vorgeschlagene Lösung für den 3.-Welt-Laden, trotz der etwas geringeren Nutzfläche, grosse Vorteile.

Gesamthaft gesehen ist nach Ansicht des Gemeinderates das Haus «Zur Waage» gegenüber dem vorherigen Projekt, trotz geringerem Ertrag, intensiver und sinnvoller genutzt.

Es ist vorgesehen, die Bibliothek als «Haus im Haus» im ehemaligen Stall und dem darüber liegenden grossen «Luftvolumen» des Hauses «Zur Waage» einzubauen. So bleiben die bestehenden Grundstrukturen des Gebäudes in

der angestammten Art erlebbar. Die Bibliothek wird auf einer eigenständigen Stahlkonstruktion, bestehend aus drei Ebenen, eingerichtet. Die Tenne behält ihre Funktion der Erschliessung. Eine offene Treppenanlage und ein transparenter Lift dienen der Vertikalverbindung.

Im Erdgeschoss des Hinterhauses steht der Bibliothek ein Lager- und Atelierraum zur Verfügung. Ohne grossen Planungsaufwand können die beiden Obergeschosse des Hinterhauses zu Pfadi-Lokalen umfunktioniert werden. Pro Etage ist jeweils ein grosser Raum mit Kochnische vorgesehen. Die WC-Anlage für beide Geschosse befindet sich im 1. Obergeschoss. Auf den anfänglich vorgesehenen verglasten Vorbau des Hinterhauses wird auf Grund von Detailabklärungen mit der Denkmalpflege verzichtet.

Die grösstenteils auf Unternehmerofferten basierenden Kosten belaufen sich

Fortsetzung auf Seite 3

Gemeindebibliothek soll in das Haus "Zur Waage" zügeln

Riehener Zeitung  
14. Oktober 1988

für den Einbau der Bibliothek auf Fr. 515 000.—, für die Ausstattung der Bibliothek auf Fr. 200 000.—, total Fr. 715 000.—. Davon kommen als Minderkosten durch Nutzungsänderung in Abzug Fr. 220 000.—, so dass Nettokosten von Fr. 495 000.— entstehen und demzufolge ein entsprechender Zusatzkredit in dieser Höhe nötig ist.

Die mehrgeschossige Anordnung ist vermutlich mit einem Mehraufwand bei der Bibliotheksaufsicht verbunden, was sich bei den Personalkosten entsprechend auswirken würde (maximal Fr. 5000.— pro Jahr).

Sofern der Kredit noch im Oktober bewilligt wird, erfahren die Bauarbeiten im Haus «Zur Waage» keinen durch Umplanung bedingten Unterbruch. In diesem Fall können die neuen Räumlich-

keiten im Frühjahr 1990 bezogen werden.

## Platzreserve im Gemeindehaus

Die durch den Wegzug der Bibliothek frei werdende Fläche im Gemeindehaus wird dann zu einer Arbeitsplatzreserve für neue Aufgaben der Verwaltung werden. Die bisherige Raumreserve im Gemeindehaus wurde nämlich in den letzten Jahren infolge der Übertragung neuer Aufgaben auf die Gemeinde und des Ausbaus vorhandener Dienstleistungen (Kulturadjunkt, EDV-Mitarbeiter, Fürsorgewesen, Archiv) sukzessive aufgebraucht. Ab 1. Januar 1989 sind bereits zwei Arbeitsplätze für Mitarbeiter des Bereiches «Ergänzungsleistungen und Beihilfen» provisorisch im Foyer des Bürgersaales unterzubringen.